

General-Anzeiger

[REGION \(HTTP://WWW.GENERAL-ANZEIGER-BONN.DE/REGION/\)](http://www.general-anzeiger-bonn.de/region/)

Region

Nach 30 Jahren gingen die Lichter aus

01/04



Foto: Henry

28.12.2001 Letzter Arbeitstag in der Wache Heimerzheim - "Im Handy-Zeitalter kommen die Leute nicht mehr" - Skepsis über künftige Präsenz auf der A 61

Swisstal-Heimerzheim. Es war der letzte Tag. Nach 30 Jahren sind am Freitag bei der Autobahnpolizei Heimerzheim die Lichter ausgegangen. Wachdienstführer Willi Häck schloss mit Ende des Spätdienstes um 22 Uhr die Tür des Containerbaus an der A 61 ab. Die Wache ist dicht, und somit gibt es zwischen Mendig und Remscheid ab sofort keine Polizeistation an der Autobahn mehr.

Heimerzheim ist wie Gummersbach, Aggerbrücke und Dellbrück der Neuorganisation der Autobahnpolizei zum Opfer gefallen. "Wir haben aus acht Wachen vier gemacht. Wir sparen dadurch Führungspersonal, Dienstgruppenleiter und Wachdienstführer ein, bringen somit mehr Polizei auf die Straße und dort, an neuralgischen Punkten, ist sie besser aufgehoben als am Schreibtisch", sagt Helmut Simon, Leiter der Autobahnpolizei Köln.

Hinzu komme, dass manche Wachen als Anlaufstellen ausgedient hätten. "Im Handy-Zeitalter kommen die Leute halt nicht mehr zu uns." Eine Bürgerbefragung 1998 habe ergeben, dass all die, die ein Handy besitzen, der Meinung sind, die Polizei solle zu ihnen kommen. Simon: "In Heimerzheim kamen im Monat durchschnittlich 15 Personen auf die Wache, um einen Unfall oder eine Gefahrenstelle zu melden."

Kommunalpolitikern, die in der Vergangenheit für den Erhalt der Wache gekämpft haben, hält Simon entgegen: "Die Wache hat für den Heimerzheimer keinen Schutzeffekt, sondern beschränkt sich nur auf die Autobahn. Wir wollen innerhalb von zwölf Minuten am Ziel sein, wohin auch immer wir gerufen werden, und das ist uns bis jetzt auch gelungen." Durch flexiblen Einsatz seien die Anfahrzeiten zu Unfällen nicht länger geworden.

Die Beamten der Wache Heimerzheim hatten ihre Unterkunft bereits seit zweieinhalb Jahren schon zur Nachtzeit nicht mehr besetzt. Das übernahm ein Kollege der Station Frechen. Seit Sommer ist die Station zwischen 22 und 6 Uhr sowie am Wochenende und an Feiertagen komplett verwaist. Autofahrer treffen seither nur auf ein Hinweisschild: "Diese Wache ist nicht besetzt. Rufen Sie bitte 110 an."

Früher, zu Höchstzeiten, sagt Simon, machten 53 Beamte Dienst in Heimerzheim. Zum Schluss seien es noch zehn gewesen. "Die werden auf die Wachen Frechen und Eschweiler verteilt. Sie konnten Wünsche äußern, und wir versuchen, den Wechsel sozialverträglich zu gestalten", sagt Simon. Das stimme, sagt ein Polizist, der schon länger an und auf der A 61 tätig ist, aber nicht genannt werden will. Er ist skeptisch, was die Sicherheit und die polizeiliche Präsenz auf der Autobahn angeht.

Er stimmt auch nicht mit Simon überein, dass nur noch wenige Autofahrer zur Wache kommen. "Gerade in den Ferien kamen vor allem Ausländer. Der eine fragte nach der nächsten Tankstelle, der andere wollte bei uns auf die Toilette", erinnert er sich. "Und es stand auch schon mal jemand bei uns, der dringend einen Arzt brauchte. Ich gehe mit mehr als einem weinenden Auge", trauert der Beamte vergangenen Zeiten nach.

Zuständig waren die Polizisten für das Gebiet zwischen dem Kreuz Meckenheim und Erftstadt, Bliesheim und Blankenheim sowie Brühl und Meschenich. Was mit dem schmucklosen Gebäude passiert, ist noch unklar. Laut Simon hat der Bau- und Liegenschaftsbetrieb die vier Wachen im Regierungsbezirk übernommen und will sie vermieten. Interessenten gebe es mit der Autobahnmeisterei und dem ADAC. (Von Dagmar

Blesel)
